



Jahresbericht des Präsidenten

2012/2013

Traktandum 3: Jahresbericht des Präsidenten

D. Brem resümiert das vergangene Vereinsjahr mündlich. Es wurde vor allem durch Vorstandsarbeit im Hintergrund geprägt. Zum einen waren die Beratungen mit der Kommission Planung und Bau (KPB) des Kantonsrates nervenaufreibend und zum anderen kam es in der Hitze des Abstimmungskampfes in der Medienberichterstattung immer wieder zu Falschaussagen, die dementiert werden mussten. Ein Tiefpunkt für den VLUW war zweifelsohne die kritiklose Verabschiedung der Kreditvorlage für die Strasse Uster West in der KPB und im Kantonsrat. Es zeigte sich, dass unsere intensive Arbeit in der Kommission keine einzige Stimme gebracht hatte. Gegen die Machtstrukturen hat ein unpolitischer Verein keine Chance!

Interessant dagegen war das Abstimmungsergebnis zur Unterführung Winterthurerstrasse unmittelbar nach dem Kantonsratsentscheid. Es scheint, dass ein Grossteil der UstermerInnen die Unterführung will. Wichtig für den VLUW ist es, zu wissen, dass dieses Konkurrenzprojekt zur Strasse Uster West immer noch lebt.

Kurz vor der GV hat die Baudirektion eine neue Linienführung für die Strasse Uster West präsentiert. Damit hat sie einerseits auf die Kulturlandinitiative und andererseits auf den von uns oft und dezidiert geäusserten Konflikt zur Amphibienlaichgebietsverordnung reagiert. Für besonderen Unmut sorgten Medienbeiträge, in denen krasse Falschinformationen im Zusammenhang mit der Siedlung ALLORO verbreitet wurden. Das Spiel, das im Kantonsrat gespielt wurde, geht offenbar weiter. Mehr zum neuen Projekt im Ausblick → Traktandum 7.

Traktandum 7: Projekt Strasse „Uster West“

Zur Strasse Uster West kann derzeit nur wenig Konkretes gesagt werden. Die Linienführung ist bekannt: Die Strasse soll sich nach wie vor zwischen den KMU-Boxen und den Terrassen der ALLORO-Siedlung durchzwängen, um danach neu

beim Abzweiger des Brandschänkiwegs in die Winterthurerstrasse zu münden. Die Winterthurerstrasse würde nur noch auf wenigen Metern unterbrochen und zurückgebaut.

Das Projekt wird dadurch bestimmt weniger gut angreifbar, weil es das Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung nicht mehr schmälert. Zudem wird weniger Kulturland verbraucht. Der grosse Konflikt zum Brandschänkiried und dessen Quellgebiet, welche zur Pufferzone gemäss Gestaltungsplan Loren gehören, bleibt erhalten. Insgesamt gibt es voraussichtlich immer noch einige Schwachstellen, die wir aufspüren und bemängeln werden. Eine Wissenslücke besteht darin, dass wir keine Kenntnis haben, ob die im Projekt von 2010 vorgesehenen Ersatzmassnahmen immer noch ungeschmälert Projektbestandteil sind oder nicht mehr, zumal die Kompensation des Amphibienlaichgebietes bislang ein grosses Gewicht in der Argumentation für diese naturschützerischen Aufwertungsmassnahmen hatte.

Die Planaufgabe soll gemäss Information der Baudirektion am 7. Juni beginnen und einen Monat dauern. In dieser Zeit erarbeitet der Vorstand des VLUW mit dem Anwalt eine Einsprache.

Nachdem der politische Kampf vorbei ist, hat der Rechtsweg oberste Priorität. Nichtsdestotrotz sind die Mitglieder des Vorstandes in Gesprächen mit Exponenten des Naturschutzes, der Politik und der Unterführung Winterthurerstrasse, um allenfalls auf lokaler Ebene auf die neuen Ereignisse (Abstimmung zur Unterführung Winterthurerstrasse und das neue Projekt, das nicht den Grundlagen für den Kreditentscheid im Kantonsrat entspricht) zu reagieren. Es ist denkbar, dass eine kommunale Initiative gestartet wird. Wenn es so weit kommen sollte, sind die VLUW-Mitglieder aufgefordert, möglichst viele Unterschriften zu sammeln. Je schneller die Unterschriften zusammen sind, desto lauter wird der Ruf gegen die Strasse Uster West. Die Würfel zu diesen Aktivitäten fallen aber erst nach der GV.

Dominic Brem, Präsident; Martin Zürcher, Aktuar (Protokoll)

